

Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Band: 85 (2017)

Rubrik: 85. Jahresbericht 2017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonneblick Walzenhausen

Gästehäuser mit sozialer Zielsetzung

Güetli 170

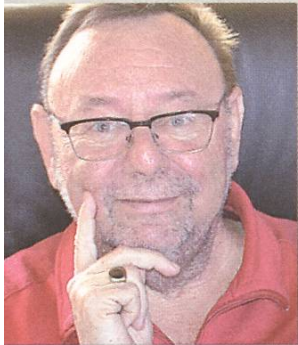
CH-9428 Walzenhausen AR

Gegründet 1933

Trägerschaft:

Stiftung Sonneblick Walzenhausen





Das Berichtsjahr 2017 stellen wir unter das Motto „Es braucht Geduld“. Denn immer noch ist unser Projekt blockiert, die Häuser des „Sonneblicks“ dem Kanton Appenzell A.Rh. für ein Asyl-Durchgangszentrum mietweise zu überlassen, und es ist unsicher wie es weitergehen wird. Für einmal können wir weder über Gästezahlen noch ein reges Leben im „Sonneblick“ berichten. Dennoch war es um die Institution nicht ruhig. Immer wieder nahmen sich die Medien des Themas an. Wir waren gefordert, Stellung zu nehmen oder Behauptungen der gegnerischen Seite richtig zu stellen. **Der Stiftungsrat hat beschlossen, trotz der Umstände an der Tradition eines Jahresberichts im üblichen Rahmen festzuhalten, auch mit Blick auf die spätere Geschichtsschreibung und als Beweis, dass wir keineswegs untätig waren und an einen positiven Ausgang der Blockade und einen Neuanfang im Sinne des Stiftungszwecks glauben.**

Stiftungsratspräsident Fredi Züst lässt in seinem Jahresbericht (S. 3 - 5) die Ereignisse 2017 im Einzelnen Revue passieren. Er kann dabei auch von einer unerwarteten grossen Spende berichten, einmal mehr ein Zeichen, dass die Institution unter einem guten Stern steht. Geschäftsleiter Adrian Keller berichtet in seiner Rückschau über seine neue Rolle als „kantonal approbierter Hauswart“ und über seine Tätigkeiten mit Blick auf die neue Aufgabe (S. 6 + 7). In einem Interview nimmt die Landeskirche durch deren Präsidenten Koni Bruderer zu Fragen Stellung, wie sie ihre Rolle in der gegenwärtigen Situation sieht und über die künftige Ausrichtung des „Sonneblicks“ denkt (S. 8 + 9). Quästor Clemens Wick beleuchtet den positiven Jahresabschluss, der vom Eingang des Mietertrages und der erwähnten Spende profitierte und so Abschreibungen und Rückzahlungen von Darlehen ermöglichte (S. 11).

Wir sind immer noch zuversichtlich, dass das Bewilligungsverfahren für uns positiv endet und wir wieder über Leben im „Sonneblick“ berichten dürfen und aufzeigen können, wie wir uns in einem neuem neuen Kapitel in einer langen Hausgeschichte bewähren können.

Hanspeter Strebel, Stiftungsrat



*Liebe Freundinnen und Freunde, Gönnerinnen und Gönner
des Sonneblicks, geschätzte Leserschaft*

Der diesjährige Bericht steht unter dem Motto:

Es braucht Geduld

Obwohl unser Motto im letzten Jahresbericht 2016, nämlich: «Vor der Neuausrichtung» immer noch zutreffend ist, haben wir doch dannzumal gehofft, dass die notwendigen Prozesse für die angestrebte Neuausrichtung schneller von statten gehen als dies nun der Fall ist. So ist wohl weiterhin Geduld angesagt, mehr dazu später.

Stiftungsrat

Im vergangenen Jahr hat sich der Stiftungsrat zu zwei Sitzungen am 1. April 2017 und 9. Dezember 2017 getroffen. Im Weiteren wurden an den verschiedenen Sitzungen der Hauskommission die laufenden Geschäfte und Herausforderungen erledigt oder zuhanden der Sitzungen des Stiftungsrates vorbereitet.

An unserer Stiftungsratssitzung im Frühjahr mussten wir unseren Vizepräsidenten Dr. Markus Züst aus dem Stiftungsrat verabschieden, in welchem Gremium er seit 1987 aktiv mitgearbeitet hat. Unter anderem hatte er während einiger Jahre zufolge von Vakanzen präsidiale Funktionen als gewählter Vizepräsident zu übernehmen. Diese, wie auch alle anderen Aufgaben hat er dank seiner grossen Fach- wie auch Sozialkompetenz und seines Engagements gemeistert.

Ich danke Dr. Markus Züst im Namen des ganzen Stiftungsrates ganz herzlich für seinen Einsatz und sein Wirken während drei Jahrzehnten im Sonneblick.

Mit der Wahl von Peter Dettwiler und Heinz Riedener vom Dezember 2016 in

den Stiftungsrat, sind keine Ergänzungswahlen notwendig geworden.

Jedoch wurde anstelle des austretenden Stiftungsrates Rolf Degen als neuer Vizepräsident gewählt.

Neuausrichtung

Leider ist es immer noch ruhig im Sonneblick und die angestrebte neue Aufgabe konnte noch nicht gestartet werden. In unserem letztjährigen Jahresbericht haben wir ausführlich über die erfolgten Stationen hin zum Asyl-Durchgangszentrum berichtet. Im abgelaufenen Jahr sind in diesem Zusammenhang folgende Schritte zu erwähnen:

Am 4. Mai 2017 führt die Baubewilligungskommission mit der Bauherrschaft (Kanton AR und Stiftung) und den Einsprechern einen Augenschein und Einspracheverhandlung durch; eine Einigung zwischen den Parteien kommt nicht zustande.

Am 17. August 2017 lehnt die Baubewilligungskommission Walzenhausen das Gesuch auf Zweckänderung des Sonneblick als kantonales Asyl-Durchgangszentrum ab.

Am 7. September 2017 erheben der Kanton und die Stiftung Rekurs gegen den ablehnenden Entscheid der Baubewilligungskommission Walzenhausen.

Der Entscheid der Rekursinstanz wird im laufenden Frühjahr erwartet.

Wie bereits früher bekräftigt, wollen wir uns nicht in die reine Rolle eines Lie-

genschaftsvermieters begeben. Vielmehr wollen wir mit projektbezogenen Massnahmen die Arbeit im Asyl-Durchgangszentrum Sonneblick unterstützen, um nicht zuletzt den Geist des Sonneblick-Gründers weiterhin spürbar erhalten zu können.

Wir sind darum glücklich in der Person von Adrian Keller einen engagierten Geschäftsleiter zu haben, welcher bereits vor dem Start wertvolle Aufgaben in diesem Bereich leistet. Mehr zu dieser Arbeit lesen Sie auf den Seiten sechs bis sieben.

Spenden

Aufgrund der Neuausrichtung und derzeit noch bestehenden Unsicherheit bezüglich Beginn der Arbeit im Sonneblick haben wir im letzten Herbst erneut auf die traditionelle Kartenaktion verzichtet. Trotzdem durften wir im letzten Jahr, dem ersten Jahr ohne Belegung, erfreulich viele Spenden empfangen. Für dieses Wohlwollen danke ich Ihnen im Namen des ganzen Stiftungsrates ganz herzlich.

Im Weiteren dürfen wir von einer ganz unerwarteten Spende berichten, welche wir gegen Ende Jahr erhalten haben. Aus dem Verkaufserlös einer Liegenschaft hat uns der «Schweizerische evangelisch-landeskirchliche Verein für das Kurhaus Bella Lui, Montana» einen überaus großzügig bemessenen Betrag von 200'000 Franken überwiesen. Dieser Betrag darf sowohl für die Finanzierung der Aufgaben im Rahmen der Zwischenphase als



Markus Züst (links) wurde aus dem Stiftungsrat verabschiedet. Sein Nachfolger als Vizepräsident der Stiftung ist Rolf Degen.

auch für den Aufbau der Ausrichtung nach der Zwischenphase mit dem Kanton AR im Sinne der Zweckbestimmung der Stiftung verwendet werden.

Ausblick und Dank

Das Ziel unseres Stiftungsgründers Pfarrer Paul Vogt war es immer zu helfen, wo Not herrscht. Derzeit ist uns dies nicht möglich, doch hoffen wir, dass sich dieser Zustand bald ändert.

Finanzielle Zuwendungen sind selbstverständlich herzlich willkommen. Spenden werden jedoch nur für besondere Projekte unserer Stiftung im Zusammenhang mit der Integration der Asyl-Suchenden im Durchgangszentrum verwendet und

nicht für den Betrieb und Unterhalt, der dem Kanton Appenzell Ausserrhoden obliegt.

Zum Schluss danke ich Ihnen, geschätzte Gönnerinnen und Gönner, für Ihr Wohlwollen ganz herzlich. Ein grosser Dank geht an unseren Geschäftsleiter Adrian Keller für seinen auch jetzt immer so motivierenden Einsatz sowie an die Mitglieder des Stiftungsrates für ihr wertvolles und ehrenamtliches Engagement zum Wohle des Sonneblick.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir möglichst viele von Ihnen an unserem 85. Jahresfest am Sonntag, 17. Juni 2018 im Sonneblick begrüßen dürfen.

Fredi Züst, Stiftungsratspräsident



Ab 1. Januar 2017 hat der Kanton Appenzell A.Rh die beiden Häuser der Stiftung Sonneblick gemietet. Das Datum der Eröffnung des Asyl-Durchgangszentrum ist noch nicht bekannt. Die beiden Häuser sind auch Ende Jahr noch unbewohnt. In dieser Situation arbeitete ich weiter im Sonneblick als Geschäftsleiter.

In dieser geänderten Funktion war ich jeden Tag allein im Sonneblick. Zuerst galt es, das vergangene Jahr abzuschliessen. Renata Rölly hatte den Jahresabschluss 2016 noch bestens vorbereitet. Die Führung der wesentlich kleineren Buchhaltung wurde jetzt meine Aufgabe. Im Rahmen der Übergabe der Häuser an den Kanton mussten die Serviceabonnements neu geregelt, eine Bestandesaufnahme der Häuser erstellt werden und einiges mehr. Ich war beim Projekt neue Homepage und neue Spenderkartei dabei. Und verschiedene administrative Aufgaben sind für mich neu dazugekommen. Gäste konnten keine mehr beherbergt werden. Nur schon, weil ein grosser Teil unseres Mobiliars dem neu eröffneten Gruppenhaus Müllersberg in Heiden, vorerst leihweise, zur Verfügung gestellt wurde. Bis 31. März arbeitete ich als Geschäftsleiter der Stiftung noch in einer 100 % - Anstellung, seither noch 80%. Der Jahresbericht wurde



Die Freiwilligengruppe «mitenand-walzenhausen» bieten Flüchtlingen Hilfestellung unter anderem im Lernen der deutschen Sprache an.

im Mai wieder vom Frauenverein Lachen verpackt. Das 84. Jahresfest fand wie gewohnt am Flüchtlingssonntag im Sonneblick statt. In der Kirche gab Pfarrer Heinrich Rusterholz Einblick in die Flüchtlingsarbeit von Pfarrer Paul Vogt aus der Sicht von Flüchtlingen. Der Video des Gottesdienstes ist auf unserer Homepage aufgeschaltet. Im Sonneblick bewirteten uns Asylsuchende vom Asylzentrum Landegg, und mit dem Sadio Cissokho Trio hatten wir die Verschmelzung von singhalesischer und europäischer Musik. Ende Jahr konnten wir erfreut feststellen, dass die Regionale Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) von keinem der früheren Mitarbeitenden mehr in Anspruch genommen werden muss. Im Oktober fand das diesjährige Pensionierten-Mittagessen statt.

„Kantonal approbierter Hauswart“

Mit der Vermietung unserer Gästehäuser, ist die Aufsicht und Betreuung der Liegenschaften zur Sache des Kantons geworden. Weil das Asyl-Durchgangszentrum noch nicht eröffnet werden konnte, lag es nahe, dass das Büro der Stiftung weiter im Sonneblick bleibt und ich zu den Liegenschaften schaue. In diesem Zusammenhang weise ich schmunzelnd gerne darauf hin, dass ich jetzt „kantonal approbierter Hauswart“ bin. Was ich nicht selber erledigen kann, lasse ich von Handwerkern im Dorf machen und beim Umschwung kommt wie seit Jahren die Landschaftsgärtnerei des Rehabilitationszentrums Lutzenberg zum Zug.

Schaffer von Mehrwert

Dem Stiftungsrat war beim Entscheid für ein Durchgangszentrum sehr wichtig, dass er dabei Mehrwert schaffen kann. Gespräche mit dem Betreiber und der Leitung werden zeigen, in welcher Form das möglich ist. Für Mehrwert setzte ich mich im Namen des Stiftungsrates bereits heute bei der am 19. August 2016 gegründeten Freiwilligengruppe „mitenand-walzenhausen“ ein. Ich gehöre zur Co-Leitung. Diese gut 20 Personen aus Walzenhausen bereiten sich auf Einsätze mit Asylsuchenden vor. Es fanden bisher sieben Treffen statt. Nach dem Abend mit dem Ehepaar Heidi und Peter Niederer, die die elf Asylsuchenden in unserer Gemeinde betreuen, ist ein

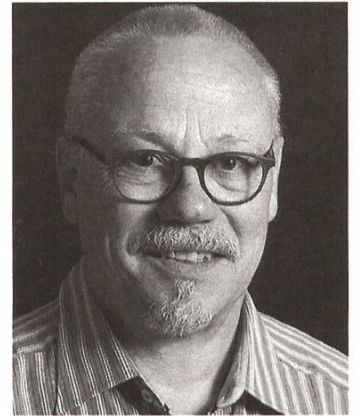
konkretes Projekt entstanden: Das Sprachencafé. Die Asylsuchenden äusserten den Wunsch, dass sie ihre erworbenen Deutschkenntnisse von der Sprachschule in den Begegnungen mit Leuten vor Ort vermehrt anwenden wollen. Die katholische Pfarrei startete einen Aufruf und suchte Gastgebende für dieses Sprachencafé. Am 7. April 2017 öffnete das Café erstmals im Feuerwehr-Theorieraum, den uns die Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung stellt. Inzwischen wird das monatliche Sprachencafé von beiden Kirchgemeinden finanziell unterstützt. An diesen Nachmittagen besteht, nach einem gemeinsamen Einstieg, für die Asylsuchenden die Möglichkeit, Hilfe bei den Hausaufgaben zu bekommen, Tischspiele zu machen oder zu plaudern. Dieses Projekt leite ich seit dem Start. Ende des Jahres zeichnete sich für mich in der Flüchtlingsthematik ein weiterer Einsatz ab. In Walzenhausen werden anfangs 2018 Hilfsgüter für Menschen in den kurdischen Flüchtlingslagern gesammelt, sortiert und verpackt. Eine Gruppe Freiwilliger, vorwiegend Frauen, hängte sich dem bestehenden Hilfsprojekt der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein an. Der Leiter dieses Projekts, Diakon Stefan Staub, löste durch sein beeindruckendes Referat in der Lesegesellschaft Lachen-Walzenhausen diese Sammlung aus.

Adrian Keller, Geschäftsleiter

Es braucht Zeit und Geduld

Interview mit Koni Bruderer, Kirchenratspräsident der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell

„Die Stiftung stellt sich in den Dienst der Landeskirche“, steht in der Stiftungsurkunde. Seit 1959 ist der Kirchenrat der Landeskirche beider Appenzell im Stiftungsrat vertreten und trägt so zu dieser Dienstgemeinschaft bei.



Wie stellt sich die Landeskirche zum Projekt Asyl-Durchgangszentrum?

Koni Bruderer: Positiv: In unseren Augen entspricht die temporäre Nutzung des «Sonneblicks» für die Unterbringung von Asylsuchenden sowohl dem Stiftungszweck wie auch dem Auftrag der Landeskirche, sich für die Schwächsten und Ärmsten einzusetzen. Die Flucht von Menschen aus Kriegs- und Katastrophengebieten sowie die Migrationsbewegungen, ausgelöst durch das drastische Wohlstandsgefälle zwischen reichen Ländern des Nordens und armen Ländern des Südens, stellen unsere Gesellschaft vor grosse Herausforderungen. Als Kirche können und sollen wir mithelfen, die Not der Asylsuchenden zu lindern und in der einheimischen Bevölkerung Hilfsbereitschaft und Toleranz zu fördern.

Es braucht offensichtlich viel Geduld, bis es verwirklicht werden kann.

Wie weit reicht das Verständnis für die Opposition? Kann man die Argumente nachvollziehen?

Alle grossen gesellschaftlichen Umwälzungen – und nach unserer Einschätzung vollzieht sich in den weltweiten Migrationsbewegungen gegenwärtig eine solche – rufen auch Ängste hervor. Dafür haben wir als Kirche Verständnis. Wir denken, dass «blauäugiges Gutmenschentum» weder für die Asyl suchenden Menschen aus fremden Ländern noch für die einheimische Bevölkerung wirklich hilfreich ist. Gefragt ist vielmehr ein Zusammengehen von Herz und Verstand: Unser emotionales Engagement, unsere Hilfsbereitschaft und unser guter Wille allein genügen nicht; es braucht ebenso rationale Überlegungen über unsere Möglichkeiten der Aufnahme, der Unterbringung und der Versorgung der Menschen, die zu uns kommen.

Nur so kann nach unserer Einschätzung eine tragfähige Solidarität zwischen Einheimischen und Fremden entstehen. Wie alles, das wachsen soll, braucht es dafür Zeit und Geduld. Diese Zeit und diese Geduld sollten wir kritischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern entgegenbringen, sollten das Gespräch mit ihnen suchen und ihre Ängste und Vorbehalte ernst nehmen.

Der Geschäftsleiter engagiert sich mit dem Segen des Stiftungsrates bereits im Einsatz für Asylsuchende (Sprachencafé, Gruppe „mitenand-walzenhausen“, Begleitveranstaltungen mit ähnlicher Thematik). Was kann die Stiftung, ausser der Bereitstellung von Häusern als Unterkunft, in dieser Beziehung tun?

Aus unserer Sicht sind die Information der Öffentlichkeit, das Werben um Verständnis für die Anliegen des Asylwesens, das Ernstnehmen von Vorbehalten, die gemeinsame Suche nach Lösungen ganz wesentlich. Wir könnten uns vorstellen, dass die Stiftung mit diesen Anliegen in den Medien mehr Präsenz zeigt und sind als Landeskirche auch gerne bereit, dazu nach unseren Möglichkeiten Hand zu bieten.

Wir glauben immer noch an das Zustandekommen des Projekts. Falls es scheitern sollte, sieht die Kirche Alternativen zur Nutzung der Häuser im Rahmen des Stiftungszweckes, die man auch für die Zeit nach dem Mietvertrag mit dem Kanton im Auge haben müsste?

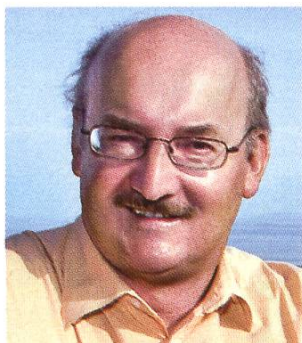
Wenn das Projekt zustande kommt, was auch wir immer noch hoffen, könnten wir uns für die Zeit danach eine Nutzung für armutsbetroffene Menschen in unserem Land (sog. «Working Poor») vorstellen: Nach einigen Jahren der Ausrichtung auf bedürftige Menschen, die aus fremden Ländern zu uns kommen, den Blick wieder vermehrt auf bedürftige Menschen in unserem Land zu richten, würde sicher bei Freunden und bei Kritikern des «Sonneblick» Zustimmung finden.

Aber auch, wenn das Projekt am Widerstand scheitern oder durch Veränderungen in der weltpolitischen Grosswetterlage nicht mehr nötig sein sollte – was natürlich die erfreulichste aller möglichen Entwicklungen wäre! –, ist in unseren Augen eine Nutzung des «Sonneblick» als Ort, wo Menschen in wirtschaftlich prekären Verhältnissen eine Rückzugsmöglichkeit zur Erholung und zur Neuorientierung finden, sehr begrüssenswert. Der diakonische Auftrag, dem wir uns als Christenmenschen verpflichtet wissen, könnte dabei spannende Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Landeskirche eröffnen!

*Schriftliches Interview:
Hanspeter Strebel, Stiftungsrat*



Miteinander unterwegs



In der **Erfolgsrechnung** resultiert ein Jahresgewinn von Fr. 210'210.60 verglichen mit einem Vorjahresverlust von Fr. 53'446.45. Da nebst den Mieterträgen weiterhin grosszügige Spender den Sonneblick unterstützen, konnte dieses erfreuliche Ergebnis erzielt werden. Wie geplant konnten in der Betriebsrechnung Fr. 100'000 auf den Liegenschaften abgeschrieben werden. Die Stiftungsrechnung schloss mit einem Gewinn von Fr. 208'431.75 ab. Das Stiftungskapital stieg von Fr. 61'541.22 auf Fr. 271'861.82.

Herzlichen Dank den verbliebenen treuen Spenderinnen und Spendern.

Die **Bilanz** weist ein Umlaufvermögen von Fr. 720'179.23 aus. Das Fremdkapital mit Fr. 820'161.20 ist leicht tiefer als im Vorjahr. Das Stiftungskapital erhöht sich auf Fr. 271'861.82.

Clemens Wick, Quästor

«Syrien-Abend» mit Walter Brehm, Auslandredaktor St.Galler Tagblatt, im Rahmen von «mitenand-walzenhausen».



Erfolgsrechnung Januar - Dezember

	2017	2016
Betriebsrechnung	CHF	CHF
Dienstleistungserträge	0.00	413'556.10
Pensionsvergünstigungen aus Fonds	0.00	29'211.15
Miete und Nebenerträge	252'353.60	4'152.05
Betriebsertrag	252'353.60	446'919.30
Warenaufwand	0.00	61'989.45
Bruttogewinn 1	252'353.60	384'929.85
Personalaufwand	105'473.75	407'627.40
Bruttogewinn 2	146'879.85	-22'697.55
Kapitalkosten	8'334.75	8'341.70
Unterhalt Immobilien und Mobilien	15'903.10	104'255.34
Versicherung, Gebühren und Abgaben	11'218.40	20'205.50
Energieaufwand	0.00	26'429.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	9'205.75	7'822.45
Werbung und Diverses	438.00	9'746.25
Abschreibung auf Liegenschaft	100'000.00	0.00
Sachaufwand	145'100.00	176'800.94
Total Betriebsrechnung	1'779.85	-199'498.49
Stiftungsrechnung		
Spenden von Privaten und Firmen	15'781.30	33'392.05
Trauerspenden	1'970.10	6'199.45
Spenden kirchliche Institutionen	5'413.00	29'086.70
Spenden gemeinnützige Institutionen	200'000.00	5'300.00
Zweckgebundene Spenden	0.00	6'500.00
Legate	9'000.00	31'859.00
Entnahme aus Fonds	0.00	64'913.74
Stiftungsertrag	232'164.40	177'250.94
Diverse Aufwendungen	3'390.00	3'284.55
Jahresfest	5'625.30	6'604.10
Jahresbericht	9'684.10	11'053.00
Kartenaktion	0.00	3'445.20
Zuwendung an Fonds	0.00	6'500.00
Asyl-Durchgangszentrum	5'033.25	0.00
Stiftungsaufwand	23'732.65	30'886.85
Total Stiftungsrechnung	208'431.75	146'364.09
Saldo ausserordentliche Beträge	-1.00	-312.25
Jahresergebnis	210'210.60	-53'446.65

	2017	2016
Aktiven	CHF	CHF
Kassa	2'150.40	6'935.40
Postfinance	59'692.73	50'298.73
Banken	657'366.40	361'632.55
Debitoren	0.00	6'360.25
Verrechnungssteuer	123.75	123.80
Rechnungsabgrenzungsposten	845.95	379.60
Umlaufvermögen	720'179.23	425'730.33
Liegenschaften	2'639'100.00	2'639'100.00
Kumulierte Abschreibungen Umbau	-1'899'100.00	-1'799'100.00
Mobilien, Einrichtungen	1.00	1.00
Fahrzeug	0.00	1.00
Anlagevermögen	740'001.00	840'002.00
Total Aktiven	1'460'180.23	1'265'732.33
Passiven		
Kreditoren	161.20	5'923.90
Kurzfristiges Fremdkapital	161.20	5'923.90
Darlehen	320'000.00	330'000.00
Hypotheken	500'000.00	500'000.00
Langfristiges Fremdkapital	820'000.00	830'000.00
Total Fremdkapital	820'161.20	835'923.90
Baufonds	63'614.55	63'614.55
Spielgerätefonds	4'552.66	4'552.66
Fonds für finanzielle Engpässe	300'000.00	300'000.00
Fonds	368'167.21	368'167.21
Stand Jahresanfang	61'641.22	115'087.87
Jahresergebnis	210'210.60	-53'446.65
Stiftungskapital	271'851.82	61'641.22
Total Eigenkapital	640'019.03	429'808.43
Total Passiven	1'460'180.23	1'265'732.33

Die KID Treuhand GmbH hat am 5. Februar 2018 unsere Jahresrechnung geprüft. Sie entspricht in allen Teilen Gesetz und Statuten.

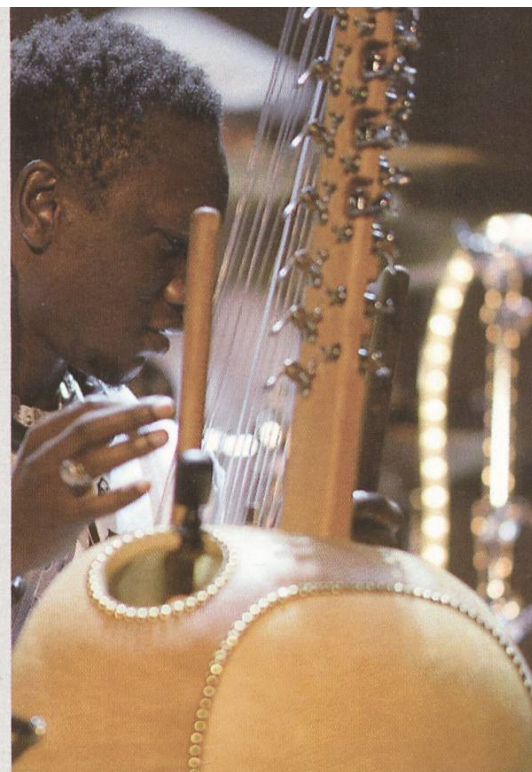
Spendenaufstellung

Ausser bei den Privatpersonen sind Spenden ab 200 Franken namentlich erwähnt.

Privatspenden von 15'381 Franken

Firmenspenden von 400 Franken

SFS Services AG.



Trauerspenden von 1'970 Franken in Erinnerung an

Hildy Hofmann-Züst; Gertrud Müller-Derung; Antonie Neher-Gallus; Manfred Rüesch-Streiff; Walter Schnider-Züst; Marta Siegrist-Staub; Alice Suhner-Jüstrich; Selma von Steele-Tobler; Heidi Walser-Schöni.

Kirchliche Institutionen spendeten 205'413 Franken

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden:

Amriswil-Sommeri;

Andelfingen;

Belp;

Goldach;

Grabs;

Kreuzlingen;

Mittleres Toggenburg;

Oberuzwil

Herzlichen Dank

Pfarrkapitel Hinwil, „Täglich mit Gott“

Schweizerischer Evangelischer Landeskirchlicher Verein für das Kurhaus Bella-Lui.

Legate von 9'000 Franken durch Erbschaften

Olga Hiltbrunner, Ida Wagner-Rüesch

Auch an dieser Stelle danken wir herzlich für alle Zuwendungen.

Stiftungsrat

Präsident: Fredi Züst, Herisau

Vizepräsident: Rolf Degen, Rehetobel

Aktuarin: Monika Giger-Frehner, Hundwil

Quästor: Clemens Wick, Walzenhausen

Mitglieder: Peter Dettwiler, Seuzach; Margrit Eggenberger, Delegierte Evang-ref. Kirche des Kantons St.Gallen, Grabs; Thomas Gugger, Kirchenrat, Delegierter der Evang-ref. Landeskirche beider Appenzell, Gais; Konrad Hummler, Teufen; Heinz Riedener, Lutzenberg; Ruth Signer, Teufen; Hanspeter Strebel, St.Gallen; Hans Ulrich Sturzenegger, Herisau; Urs Sturzenegger, Wolfhalden; Pfr. Olivier Wacker, Delegierter der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau, Mettendorf; Chantal Widmer-Brunner, Walzenhausen.

Hauskommission

Präsidentin: Chantal Widmer-Brunner

Mitglieder: Hanspeter Strebel (Aktuar), Clemens Wick, Fredi Züst
Adrian Keller (*mit beratender Stimme*)

Geschäftsleiter

Adrian Keller, Walzenhausen

Revisionsstelle

KID Treuhand GmbH, Balgach

Stiftung Sonneblick Walzenhausen

Güetli 170

CH-9428 Walzenhausen

Tel: 071 886 72 72

info@sonneblick-walzenhausen.ch

www.sonneblick-walzenhausen.ch

Spendenkonto 90-6476-8

IBAN CH 50 0900 0000 9000 6476 8

Das Buch über den Sonneblick

Reifler, Willy. „Ich wags, Gott vermags“,

Appenzeller Verlag, Herisau/Schwellbrunn, 2008

ISBN 978-3-85882-480-6

Impressum

Redaktion:

Hanspeter Strebel (hps), St.Gallen

Fotos: Hausarchiv Sonneblick/hps

Grafische Gestaltung:

Edi Thurnheer, Wolfhalden

Druck: Walz Druck, Walzenhausen





..Zeit und Verständnis